Einer unserer tüchtigsten deutschen Entomologen erklärt dieselbe jetzt selbst für neu, während derselbe früher der Ansicht war, dass die Uebersiedelung der Cerasicolella von Cerasus nach Mahaleb eine Variation bewirkt habe.

Die Larve erscheint in zwei Generationen, die der Frühlingsgeneration überwintert als Larve, wird im April zur Puppe und das Insect erscheint im Mai, während die Sommergeneration sich aus der im Juni vorhandenen Raupe schon Anfangs Juli entwickelt.

Der Schmetterling unterscheidet sich deutlich von Cerasicolella einmal durch merklichere Grösse, ferner durch viel stumpfere und breitere Vorderflügel und endlich durch stärker hervortretende weisse Zeichnung, insbesondere aber durch das verhältnissmässig grosse, tief schwarz begrenzte Afterwinkelsdreieck und die deutlich gefleckten Mittelbeine; von Pomifoliella schon durch die auf dem Thorax vorhandene Mittellinie und den viel geringer entwickelten, in der Flügelspitze liegenden schwarzen Längsstreif.

Eine neue Pterophoride,
Platyptilus dichrodactylus,

von

G. G. Mühlig in Frankfurt a. M.

Capillis in fasciculum longissimum frontalem productis; thorace atque alis anterioribus pallide ochraceis, fusco-maculatis: maculis acrius exstantibus, margine exteriore fusco, posteriore tribus macûlis fuscis, macula fusca costali irregulari-triangula ante fissuram sita, apice laciniae anterioris elongato, valde ecurvato, digitis subtus haud concoloribus, tertii et dorso medio et apice in ciliis atro-squamato. Lat. 12—11‴.

Fühler schmutzig weiss, schwarz geringelt, Palpen weiss, Thorax und Leib gelblich weiss, Flügelvorderrand licht ockerbraun; auf der Vorderrandshälfte steht ein rostbrauner kleinerer Fleck, nach der Flügelspitze hin ein rostbraunes grösseres unregelmässiges Dreieck, dem sich ein starker Punkt am Ende des Einschnitts anschliesst; Flügelspitze scharf sichelförmig geschwungen — mehr wie bei Pt. ochrodactylus. — Am Vorder- wie am Innenrande ist die lichtbraune Grundfarbe durch

mehrere rostbraune Flecken unterbrochen; die unteren Flügellappen mit einzelnen lichten Stellen, der dritte sowohl in seiner Mitte als auch an der Spitze dunkelbraun beschuppt, — doch schwächer als bei einigen Oxyptilus-Arten — welche Abzeichnung Ochrodactylus gänzlich mangelt. Vorderflügel braun gesäumt, schön weiss befranzt, Unterflügel hellgrau; Beine weiss, die obersten zwei Schienengelenke der Hinterbeine mit doppelten Spornen braun, ebenso das dritte ohne Spornen; bei den Mittelbeinen ist nur das mittlere Gelenk braun, die übrigen Theile der Beine weiss.

Im August 1860 fing ich dieses Thier in mehreren Exemplaren, zum Theil sehr rein, an einem reich mit Pflanzenvegetation besetzten Waldwege. Auch meine sachkundigen Freunde hielten die Federmotte für neu. Allein die Aeusserung eines auswärtigen Lepidopterologen, — dem ich sie zur Ansicht einsandte — „es sei dies eine in der Wiener Gegend unter Ochrodactylus vorkommende Form“ verspätete diese meine Veröffentlichung; verdoppelte aber meine Aufmerksamkeit, und bei mehrmals vorgenommener Zucht von Ochrodactylus gelangte ich zu anderer Ansicht.

Die Raupen von Ochrodactylus finde ich im Mai ausgewachsen in den Herztrieben von Achillea millefolium, die Erscheinungszeit der Motte fiel immer in den Juni und das Vorhandensein einer Herbstgeneration dieser Art habe ich bis jetzt nicht zu constatiren vermocht. Also schon die Erscheinungszeit — abgesehen von anderen Abweichungen — ist eine sehr abnorme, auch eine nur einigermassen meiner Art nahekommende Varietät, habe ich aus öfterer Züchtung nie erhalten.

Die Raupe ist mir noch fremd, ich vermuthe sie in den Stengeln von Senecio.

Die Motte erinnert im ersten Augenblick allerdings an Pl. Ochrodactylus; allein die Zeichnung der Ober- wie Unterflügel von Pl. dichrodactylus, das breitere Ende der Vorderflügel, die bei weitem spitzere aber mehr gebogene Sichel und die gefleckten Beine zeigen eher Annäherung an Pl. Zetterstedti, von der sie sich jedoch, äusser in der Färbung schon durch den gedrungenen Habitus und durch stumpfere Vorderflügel unterscheidet.
